



## **VSVI-Veranstaltung Friedberg 02.07.2014**

### **Mobile Menschen - Plattform für barrierefreie Einrichtungen in Hessen und Rheinland-Pfalz**

*Sascha Müller –ivm GmbH (Integriertes Verkehrs- und Mobilitätsmanagement Region Frankfurt RheinMain)*

Was für viele Menschen kein Problem bedeutet, kann gerade für Ältere und Menschen mit Behinderung eine unüberwindbare Barriere darstellen. Die Rampe vor dem Eingangsbereich, der für den Rollstuhl ausreichend große Aufzug, die vorhandene Behindertentoilette oder akustische Signale in Aufzügen – das sind alles Einrichtungen, die für mobilitätseingeschränkte Personen die Nutzung eines öffentlichen Gebäudes und somit die Teilhabe am sozialen Leben möglich machen. Viele Gebäude sind noch nicht oder nur eingeschränkt barrierefrei zugänglich. Andere öffentliche Einrichtungen, Haltestellen oder Restaurants, sind bereits barrierefrei umgebaut. Die Vorabinformation zum Status der Barrierefreiheit erleichtert die eigenständige Mobilität. Mit MobileMenschen.de stellt die ivm GmbH im Auftrag ihrer öffentlichen Gesellschafter und mit Unterstützung des Rhein-Main-Verkehrsverbundes (RMV) und Hessen Mobil eine kommunenübergreifende Informationsplattform für die Region Frankfurt RheinMain mit Informationen zur Barrierefreiheit von öffentlichen und privaten Einrichtungen zur Verfügung.

#### **Motivation**

Die nachfolgenden Zahlen verdeutlichen die Notwendigkeit einer solchen Informationsplattform. Zum einen wird Deutschland immer älter – allein in Hessen leben ca. 1,2 Millionen Menschen, die bereits zur Generation 65+ gezählt werden. Zusätzlich leben laut dem Hessischen Statistischen Landesamt ca. 600.000 Personen mit Behinderungen in Hessen. Aus diesem Grund wurde von der ivm gemeinsam mit dem RMV und Hessen Mobil das Projekt Mobile Menschen ins Leben gerufen, um die barrierefreie Erreichbarkeit von Einrichtungen in Hessen und Rheinland-Pfalz zu erfassen. Einige Städte und Gemeinden halten bereits lokale Informationen zum barrierefreien Zugang entweder in Form von gedruckten Stadtplänen oder in wenigen Fällen internetbasierte bereit. Diese Einzellösungen müssen von den Bürgerinnen und Bürgern jeweils einzeln und aufwändig recherchiert werden, eine regionsweite Zusammenführung hatte bis dato noch nicht stattgefunden. Der Aufwand der Datenerhaltung und Datensicherung ist für die jeweiligen zuständigen Kommunen mit einem hohen Aufwand verbunden. Mobile Menschen kann einerseits diese vorhandenen Datenbestände nutzen, die einen sehr hohen Informationsumfang und eine sehr gute Datenqualität aufwei-

sen, in dem diese in die regionale Plattform von Mobile Menschen integriert werden. Zum anderen können die Kommunen auf die Informationen und Daten von Mobile Menschen, z. B. für die Erstellung von Stadtplänen, selbst zurückgreifen. Ergänzend zu den kommunalen Systemen sind auch verstärkt in sogenannten community-basierten, offenen Informationsplattformen wie z. B. Wheelmap.org Einrichtungen mit Informationen zur Barrierefreiheit erfasst. Jedoch erlauben diese in der Regel keine individuelle Einschätzung der Zugänglichkeit.

Über den Community-Ansatz lässt sich jedoch leicht und schnell eine hohe Anzahl von Daten in Mobile Menschen integrieren. Dabei sind wenige, leicht zu erhebende und zu vermittelnde Schlüsselkriterien zu berücksichtigen und somit auch eine überregionale Lösung möglich.

Mit dem Ansatz von Mobile Menschen können so die Vorteile gedruckter Stadtpläne und offener Datenplattformen vereint werden und ein einfacher Zugang zu den Informationen sichergestellt werden.

### *Informationsplattform Mobile Menschen – Funktionsweise*

Mit Mobile Menschen wurde eine Datenbank zur qualitätsgesicherten Beschreibung von privaten und öffentlichen Einrichtungen aufgebaut, die als „Points of Interest (POI)“ – hinsichtlich ihrer Barrierefreiheit bewertet werden. Anhand der Darstellung über eine einfache Symbolik kann unterschieden werden, ob zu einer Einrichtung nur rudimentäre Informationen oder bereits qualitätsgesicherte Informationen vorliegen. Die vorhandenen Informationen lassen sich über die Auswahl der Symbole anzeigen und auch vervollständigen. Gleichzeitig erhält man über eine Kennzeichnung der POIs nach dem Ampelsystem einen schnellen Überblick über die Barrierefreiheit einer Einrichtung. Diese POIs können von verschiedenen Nutzergruppen neu angelegt, gepflegt und aktualisiert werden. Dabei ist jedoch zwischen zwei Nutzungsbereichen, dem öffentlichen und dem geschlossenen Bereich, zu unterscheiden: im öffentlichen Bereich können neue POIs eingegeben werden und einige wenige ausgewählte Schlüsselkriterien, wie z. B. Kontaktdaten und der Zustand der Barrierefreiheit, gepflegt werden. Der geschlossene Bereich hingegen ermöglicht eine weitaus detailliertere Beschreibung der Einrichtungen anhand von über 100 einzelnen Attributen wie beispielsweise Türbreiten, Aufstellflächen, Treppen und Stufenhöhen. Durch diese qualitätsgesicherte Informationen kann jeder für sich selbst entscheiden, ob die jeweiligen individuellen Anforderungen für einen barrierefreien Zugang erfüllt sind.

In der ersten Pilotphase, lag der Fokus auf der Informationsbereitstellung für Menschen mit Gehbehinderungen. Nach der erfolgreichen Einführung und Erprobung des Systems wurde in einer zweiten Phase der Informationsumfang ausgeweitet. Die Attributtabelle wurde so erweitert, dass nun auch Informationen für Seh- und Hörbehinderte über Mobile Menschen angezeigt werden. Einstellung zu Schriftgröße und Kontrast sind möglich. Darüber hinaus sind zahlreiche RMV-Haltestellen in Mobile Menschen integriert. Informationen zur Barrierefreiheit, wie beispielsweise das Vorhandensein eines taktilen Leitstreifens auf dem Bahnsteig, Bahnsteighöhe, Sitzgelegenheit etc. können damit direkt über das jeweilige Haltestellensymbol abgerufen werden. Zusätzlich besteht die Möglichkeit von den Haltestellen eine ÖV-Verbindungsanfrage zu stellen, die dann an die Fahrplanauskunft des RMV weitergeleitet wird.

### *POI-Aufnahme und Datensicherung*

Um eine möglichst hohe Qualität und Verlässlichkeit der Informationen zur Barrierefreiheit zu gewährleisten, ist Mobile Menschen auf lokales Fachwissen angewiesen. Daher haben Kommunen und Institutionen die Möglichkeit, die erforderlichen Daten selbst einzupflegen oder über eine Schnittstelle zur eigenen Datenbanken automatisch bereitzustellen. Dadurch können Kommunen die enormen Kosten für die Aktualisierung und Pflege des Datenbestands ihrer Stadtpläne sparen und

ihre Daten über die Informationsplattform verwalten, pflegen und veröffentlichen. Eine weitere Möglichkeit der Datenintegration ist die gezielte Ansprache von Kommunen bzw. Partnern in der Region, um die Datenbestände sukzessive zu erfassen und einzupflegen. Bei der Ansprache weiterer Kommunen wird die höchste Priorität auf die Vervollständigung der öffentlichen Einrichtungen in Hessen und Rheinland-Pfalz liegen.

Im Juni 2013 wurde eine weitere Möglichkeit zur Erhebung und Integration der Daten getestet. Über die deutschlandweite 72-Stunden-Aktion, organisiert vom Bund der Deutschen Katholischen Jugend, wurden im Darmstädter Martinsviertel über 80 qualitätsgesicherte POIs erhoben und mit vielen Informationen hinterlegt.

Durch diese Strategien der Einbindung konnten bis heute knapp 180.000 Einrichtungen für Hessen und Rheinland-Pfalz erfasst werden. Davon können ca. 14.000 Einrichtungen als barrierefrei eingestuft werden. Zu rund 180 POIs sind zudem sehr detaillierte Informationen zur Barrierefreiheit abrufbar. Dieser Anteil soll sukzessive durch die Zusammenarbeit mit Kommunen und weiteren Akteuren erhöht werden.

Um der Datensicherung und -pflege gerecht zu werden, ist es wichtig, dass der regionale Ansatz von Mobile Menschen sowohl den unterschiedlichen Interessen und Anforderungen der Nutzergruppen gerecht wird und gleichzeitig die verschiedenen, vorhandenen technischen Systeme berücksichtigt.

*Und was ist jetzt anders?*

Jeder der Lust hat, kann sich über die MobileMenschen-Plattform zum barrierefreien Zugang von Einrichtungen in der Region informieren oder aber auch Datenpfleger werden. Alle Informationen hierzu können über [www.mobilemenschen.de](http://www.mobilemenschen.de) abgerufen werden. Mobile Menschen bietet einen einfachen Einstieg, neue POIs zu ergänzen und diese zunächst über ihre individuelle Einschätzung zur barrierefreien Zugänglichkeit zu beurteilen. Mobile Menschen liefert hierfür einen Rahmen, der ausgefüllt werden kann, aber nicht muss.

Langfristig sollen so die vorhandenen lokalen Informationen zu einem regional flächendeckenden, qualitativ hochwertigen Informationsdienst verdichtet werden.

Weitere Informationen zum Projekt erhalten Sie auf der Homepage der ivm unter [www.ivm-rheinmain.de](http://www.ivm-rheinmain.de) oder direkt bei Sascha Müller.



| - Zugang                              |   |
|---------------------------------------|---|
| Anzahl Behindertenstellplätze         | Generell: im öffentlichen Parkhaus gegenüber; auf Anfrage: 1 Stellplatz im Innenhof |
| Zugang mit Stufe                      | ja  |
| Anzahl der Stufen                     | 1   |
| Stufenhöhe                            | 12cm  |
| Stufen sind markiert                  | nein  |
| Rampe vorhanden                       | ja  |
| Rampenbreite                          | 1m  |
| Rampenhöhe                            | 12cm  |
| Rampenlänge                           | 66cm  |
| Barrierefreier Nebeneingang vorhanden | ja  |

  

| - Eingangstüre              |            |
|-----------------------------|------------|
| Haustürbreite               | 1,00m      |
| Tür öffnet automatisch      | von Hand   |
| Tür öffnet nach außen/innen | nach innen |
| Klingel vorhanden           | ja         |
| Sprechanlage vorhanden      | ja         |

  

| - Aufzug                     |           |
|------------------------------|-----------|
| Aufzug vorhanden             | einer     |
| Aufzugstürbreite             | 80cm      |
| Akustische Ansage            | nein      |
| Tastenfeld ertastbar         | ja        |
| Anordnung der Bedienelemente | senkrecht |
| Höchstes Bedienelement       | 1,10m     |

Abbildung 1: Ausschnitt der Attributliste



Abbildung 2: Eindrücke des 72-Stunden-Projekts aus Darmstadt (Quelle Fotos: CBF Darmstadt)